

Russen aus den Bukowinaer Bergen zu jagen begannen. Und dort kämpften sie neuerlich wie ihre Vorgänger bei Restkanestie, bei Czernowitz und am Dolzof kämpften. Hier wurde Oberlieutenant Papp zum Oberst befördert. Und wieder führt er seine Landstürmer gegen die von den Russen besetzten Höhen. All das erschien mir lebendig und plastisch, als ich las: „Besondere Erwähnung verdienen die braven ungarischen Landstürmer des Obersten Papp.“  
**Julius Weber.**

## Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

### Bericht des bulgarischen Generalstabes.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Sophia:

20. Oktober. Mazedonische Front. Auf beiden Seiten der Eisenbahn Monastir—Florina lebhaft Beschießung. Der erbitterte Kampf im Cernabogen dauert an. Die Serben entfalten besondere Hartnäckigkeit, um vorwärts zu kommen. Wir wiesen jedoch alle Angriffe durch Feuer und an einigen Stellen durch Gegenangriffe zurück. Feindliche Versuche, gegen das Dorf Larnowa und den Gipfel des Dobrepolie vorzurücken, sind gescheitert. Im Moglenicathale das gewöhnliche Artilleriefeuer. Im Moglenicathale das gewöhnliche Bemerkenswerthes. Am Fuße des Belasica Planina zerstreuten wir durch Feuer eine feindliche Kompanie, die sich auf der Eisenbahn nördlich von Debatze verschanzte. An der Strumafont Patrouillengefächte. Die feindliche Artillerie bombardirte einige bewohnte Ortschaften vor der Stellung, sowie die Stadt Seres. An der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front. Gestern in der Dobrudscha intensive beiderseitige Beschießung zwischen der Eisenbahn und dem Meere.

### Bericht des französischen Generalstabes.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem Kriegsprefquartier: 20. Oktober, 3 Uhr Nachmittag. In der Sommefront keinerlei Infanterieaktivität. Im Laufe der Nacht dauerte der Artilleriekampf in der Gegend von Sailly—Saillysel und im Abschnitt Belloy—Berny lebhaft an. In Lothringen wiesen die Franzosen einen Handstreich auf einen ihrer kleinen Posten in der Gegend von Bezange leicht ab. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Orientarmee. An der Front von der Struma bis zum Vardar heftige Artillerieaktivität. Auf dem linken Cernauser setzen die Serben den Vormarsch nördlich von Brod fort. Sie errangen einen glänzenden Erfolg über die Bulgaren, nahmen im Sturme die Hochfläche und das Dorf Belikeselo und zwangen bedeutende feindliche Streitkräfte zum Rückzug. Die Verluste der Bulgaren waren sehr schwer. Im Laufe dieser Operationen erbeuteten die Serben drei Geschütze und mehrere Maschinengewehre und nahmen etwa 200 Mann gefangen.

## Lokal-Anzeiger.

### Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 20. Oktober.

\* **Reformen in der Approvisionierung.** Die hauptstädtische Zehner-Kommission hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy eine Konferenz, in der alle Lebensmittelfragen besprochen wurden. Zunächst wurde festgestellt, welche Lebensmittel die Hauptstadt noch am Lager habe und welche Lebensmittel angeschafft werden müssen. Den wichtigsten Gegenstand der Konferenz bildete die Frage, auf welche Weise es möglich wäre, eine praktische Verteilung der Lebensmittel vorzunehmen. Das allgemeine Bestreben geht dahin, daß das „Anstellen“ des Publikums beim Einkauf der verschiedenen Waaren möglichst vermieden werde. Im Interesse der Erreichung dieses Zieles sollen für alle Lebensmittel Karten ausgegeben werden und zwar in einer Weise, daß das Publikum wenig belästigt werde. Durch diese jedenfalls sehr zweckmäßige Reform hofft man auch eine

gärere Verteilung der Lebensmittel zu erreichen. Die Karten werden für einen oder auch für mehrere Tage ausgegeben. Schließlich wurde in der Konferenz auch die Frage der Decentralisierung des Verkaufes aller Lebensmittel eingehend erörtert. Ueber den Verlauf der Konferenz wurde folgendes Communiqué ausgegeben: „Die Approvisionierungskommission hielt heute Nachmittag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Stephan Bárczy eine Sitzung. In der Sitzung meldete der Magistrat, daß er in der am 8. November abzuhaltenden Generalversammlung über die Approvisionierungsverhältnisse der Hauptstadt Bericht erstatten werde. In der heutigen Konferenz wurde die Verhandlung dieses Berichtes begonnen, die in der nächsten Woche abzuhaltenden Konferenz fortgesetzt werden wird.“

\* **Die hauptstädtische Finanzkommission** hielt heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Theodor Bódy eine Sitzung, in welcher die Magistratsnotäre Dr. Géza Kemény und Stephan Muzsikó das Referat führten. Auf Antrag des Präsidenten wurden beschlossen, zur Vorbereitung der Kontrolle der Betriebe, ferner zur Feststellung des Auto- und Wagensgebrauchs und schließlich zur Steigerung der Einkünfte der Hauptstadt eine aus 20 Personen bestehende Subkommission zu entsenden, die in der nächsten Sitzung der Finanzkommission gewählt werden soll. Magistrats-Obernotar Madár Marher unterbreitet die Zuschrift des Ministers des Innern in Sachen der Familienzulage der hauptstädtischen Angestellten, in welcher einige belanglose Modifikationen verlangt werden. Dr. Béla Feleki nimmt die Zuschrift zur Kenntnis, bewahrt sich jedoch dagegen, daß die Regierung sich in die Gehaltsverhältnisse der hauptstädtischen Angestellten mengt und damit auch nach dieser Richtung hin die Autonomie der Hauptstadt illusorisch macht. Die Zuschrift wird hierauf zur Kenntnis genommen. Bezüglich der neueren Kriegsunterstützung der Angestellten wird beantragt, an die Regierung eine Unterbreitung zu richten, in welcher um die Vollmacht angesprochen wird, die Kriegsunterstützung auch vom 1. Januar 1917 ab auszahlen zu dürfen. Béla Perczel stellt einen auf die beschleunigte Liquidierung der Kriegsunterstützung bezüglichen Antrag, um zu vermeiden, daß dieser Vorstoß erst nach dem 1. Januar liquidirt werde. Nachdem Magistrats-Obernotar Madár Marher und Oberbuchhalter Arpád Szimély Ausführungen erteilt und Dr. Alexander Petó den Standpunkt Perczel's unterstützt, Dr. Béla Feleki, Dr. Salomon Culenberg und Oberstital Dr. Emerich Szabó zum Gegenstand gesprochen hatten, wurde die Vorlage mit dem Änderungsantrag Perczel's angenommen. In Verbindung mit einigen Expropriationen am Tabak ersucht Dr. Béla Feleki den Bürgermeister, über die Zukunft desselben einige Aufschlüsse zu geben. Bürgermeister Stephan Bárczy theilt mit, daß die Regulierungsarbeiten, ferner die Vorarbeiten für den Bau der öffentlichen Werke im Zuge sind und daß nach Beendigung des Krieges mit dem Bau derselben begonnen werden wird. Dasselbe gilt auch von den Mayer-Kraus'schen Gründen. Es wird im Interesse der Abhilfe der zu erwartenden Wohnungsnot auch mit dem Bau der Häuser begonnen werden. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung, durchwegs belanglose Kostenbedingungsvorlagen, wurden ohne Debatte angenommen.

\* **Die Donaukonferenz.** In der heutigen Sitzung der Finanzkommission brachte Alexander Petó in Verbindung mit der Vorlage über die Kosten der Donaukonferenz im Betrage von 25,000 Kronen die Vorkommission bei der Vorbesprechung der Konferenz zur Sprache und richtete an den Bürgermeister die Frage, ob es wahr sei, daß die Wiener Delegierten gegen den Vorschlag, die Centrale der Konferenz in Budapest zu errichten, Stellung genommen haben. Die Konferenz sei — sagt Redner — kaum eröffnet, wieder geschlossen worden und der Kosten nicht werth gewesen. Bürgermeister Stephan Bárczy konstatirt, daß das Wesen der Donauaktion nicht in der eintägigen Berathung, sondern in den monatelangen Vorbesprechungen bestanden hat. In der Donaukonferenz wurden bloß die im Verlaufe der Vorbesprechungen getroffenen Vereinbarungen ratifizirt. Die Donaukonferenz verlief vollständig programmgemäß, ohne Streitigkeiten, ohne Dissonanz. Die von Dr. Petó erwähnten Zeitungsmittheilungen bezogen sich auf die Bestimmung des Sitzes der eventuell zu bildenden Donaukommission. Bei Besprechung dieser Frage stellte sich heraus, daß die Wiener Delegierten hierzu keine Stellung genommen hatten, weshalb sie den Wunsch äußerten, daß diese Frage ausgeglichen werde. Diesem Verlangen konnte infanterseits umso eher entsprochen werden, als die